

Hannover

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **8 (1842)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. August 1842 bei der Promotionsfeier, geht hervor, daß auch im verflossenen Schuljahre in den verschiedenen Bildungsanstalten Genß Erfreuliches geleistet worden ist. Das Collége (Gymnasium) zählte 474 Schüler, welche sich durch ihren Eifer und durch ihre Fortschritte im Vergleich zu den Schülern der frühern Jahre sehr vortheilhaft auszeichneten, wozu nebst der Tüchtigkeit der Lehrer vorzüglich auch der Umstand beigetragen haben mag, daß die Aeltern endlich einmal einzusehen schienen, sie müssen mit den Lehrern Hand in Hand gehen. Die Akademie war von 258 Studenten besucht, von denen einige nur im Wintersemester, andere bloß im Sommersemester die Vorlesungen besuchten. Die Leistungen der Lehrer und Schüler waren im Ganzen sehr befriedigend, ungeachtet die Akademie durch den Tod der ausgezeichneten Herren Professoren de Candolle, de Sismondi und de la Blanche einen bedeutenden, noch nicht wieder ersetzten Verlust erlitten hat, und ungeachtet die politischen Unruhen auf Lehrer und Schüler bisweilen hemmend wirkten, zumal, da viele Lehrer in den Verfassungs-rath gewählt wurden und längere Zeit ihre Hauptthätigkeit auf die Geschäfte desselben wenden mußten. Die gestellten Preisfragen wurden von mehreren Studenten zur größten Zufriedenheit gelöst; überhaupt zeigte sich im Allgemeinen unter denselben eine regere Aufmerksamkeit und ein anständigeres Betragen als früherhin, so daß im nächsten Schuljahre, wenn die politische Ruhe nicht etwa wieder gestört wird, höchst befriedigende Resultate zu erwarten sind.

Hannover.

Die zweite Kammer der Ständeversammlung hat den Beschluß gefaßt: „dem Kabinet Sr. K. Majestät zu erklären, daß nach Ansicht der Stände eine wesentliche Verbesserung des Volksschulwesens die ernstlichste Aufmerksamkeit verdiene, und daß Stände daher dem königl. Kabinet angelegentlichst empfehlen, diesen hochwichtigen Gegenstand baldthunlichst in Ueberlegung zu nehmen, auch solcherhalb entweder an die allgemeine Ständeversammlung, oder in so weit es zur Erreichung des Zweckes nothwendig oder wünschenswerth erscheinen möchte, an die Provinziallandschaften die geeigneten Mittheilungen gelangen zu lassen.“ Am 19. Feb. d. J. ist auch die erste Kammer diesem Beschlusse mit großer

Mehrheit beigetreten. Also auch hier soll endlich ein Schritt vorwärts geschehen.

Rom.

Abendschulen. Das Diario di Roma vom 3. Jan. d. J. gibt einen Bericht über die Fortschritte der Abendschulen, die zum Vortheil der arbeitenden Klassen errichtet wurden. Diese Schulen haben sich sehr vervielfältigt, und die Regierung sucht die Familienväter und Meister zu bewegen, ihre Kinder und Lehrlinge dahin zu senden. Auch die Geistlichkeit hilft diese Anstalten befördern.

II. Obwohl der Kirchenstaat 6 große und 2 kleinere Universitäten hat, so ist doch der Volksunterricht auf eine Erstaunen erregende Weise vernachlässigt. Haben französische Blätter dies auch unsinnig übertrieben und die Anzahl derer, welche lesen können, wie 1 : 500 herabgesetzt, so bleibt dennoch das Höchste, was man annehmen kann, noch sehr niedrig, nämlich 1 : 50, welche die Schule besuchen. Papst Leo XII versuchte schon im Jahre 1824 durch eine Bulle (*Quod divina sapientia docet*) zu ändern und zu bessern; es erfolgte auch ein *Regolamento degli studj*, das aber keine durchgreifende Abhilfe gewähren konnte. Der Gang, welche die hierauf bezüglichen Berathungen durchmachen müssen, ist nicht geeignet, die Sache zu fördern. Der Bischof nämlich berieth sich mit den betreffenden Kommunen, welche eine Schule haben und bezahlen können; das Ergebniß der Berathung hat er an die heilige Kongregation in Rom zu berichten. Diejenigen ferner, welche sich um Lehrerstellen bewerben, sind nach dem Konkurs durch die Magistratspersonen der betreffenden Kommunen in Gegenwart eines bischöflichen Deputirten zu prüfen. Der Magistrat wählt, der Bischof bestätigt und hat fortwährend die Macht, den Lehrer zu entlassen, ohne die städtische Behörde dabei zu befragen. — In Rom gibt es 372 Elementarschulen, 482 Lehrer, 14099 Schüler, nämlich: 4800 in Kinderschulen, 2694 Knaben und 2890 Mädchen in unentgeltlichen Elementarschulen, endlich 2115 Knaben und 1600 Mädchen in Schulen, wo eine Kleinigkeit bezahlt wird.

(Allg. Btg.)